

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

29. April 1946

Blatt 544

## Die Wasserversorgung von Wien

=====

Eine der wichtigsten Aufgaben der Wiener Gemeindeverwaltung ist die Versorgung unserer Stadt mit Trink- und Nutzwasser. Wie bedeutsam sie ist, konnten die Wiener in der Zeit erkennen, als infolge der Bombenschäden und Kampfhandlungen die Wasserzufuhr nicht mehr richtig funktionierte. Das gute Wiener Trinkwasser, dessen Genuß den meisten Bewohnern unserer Stadt selbstverständlich erscheint, kostet in Wirklichkeit eine Unsumme aufopfernder und verantwortungsvoller Arbeit.

Die Stadt wird vorwiegend mit Hochquellenwasser versorgt, das aus den Quellgebieten der 1. und 2. Hochquellenleitung - Rex-, Schneeberg- und Hochschwabgebiet - zufließt. Zusätzlich wird aber noch in mehreren größeren Werken Grundwasser gefördert und eine Anzahl Notwasserwerke ergänzt das Versorgungsnetz der Stadt. Vierhundert verwendbare Hausbrunnen leisteten in der Zeit der Luftangriffe wertvolle Hilfe. Außerdem gibt es noch die Wientalwasserleitung, die Oberflächenwasser, das zu Nutzzwecken verwendet wird, aus dem Stausee bei Unter-Tullnerbach nach Wien bringt.

Der Wasserverbrauch schwankt je nach den Bedürfnissen und der Jahreszeit. Die Leistungsfähigkeit muß daher auf den Spitzenverbrauch abgestimmt sein. 455.000 m<sup>3</sup> Wasser stehen den Wienern pro Tag zur Verfügung und darüber hinaus schafft im Frieden die Industrie für ihre Produktionszwecke noch weitere 200.000 m<sup>3</sup> aus eigenen Grundwasseranlagen.

Die 1. und 2. Hochquellenleitung haben zusammen eine Länge von rund 300 km. Die Strecken umfassen 120 km Stollen und 125 Aquädukte und Rohrbrücken. Zum Betrieb in den Quellgebieten und an den Außenstrecken gehören neben der Land- und Forstwirtschaft auch Jagd- und Fischerei und die Verwaltung und bauliche Instand-

haltung von fast 100 Quell- und Schieberkammern, ebenso vielen Einsteigtürmen, mehreren 100 Einsteigschächten, ungefähr 50 km Straßen, mehr als 30 Brücken und rund 50 km Uferschutzanlagen. Zur Hebung des Wassers von tiefliegenden Quellen auf die Höhe des Leitungskanales sind einerseits fünf Hebewerke vorhanden, andererseits wird überschüssige Energie an den großen Gefällstufen in 6 Kraftwerken zur Erzeugung von elektrischem Strom ausgenützt.

In Wien selbst liegen dann die Behälter, die Kraft- und Hebewerke. Insgesamt 48 Behälter im Großraum von Wien haben ein Fassungsvermögen von rund 500 Millionen Liter. Sie dienen der Bevorratung zum Ausgleich der täglichen und wöchentlichen Verbrauchsschwankungen, zur Deckung eines Spitzenbedarfes und auch als Feuerlöschreserve.

Die Wiener bekommen durch den Wasserleitungsbetrieb auch noch eine ganze Menge von elektrischem Strom. Wie bei den Außenstrecken wird auch im Hauptverteilungsnetz der bei großen Höhenunterschieden auftretende überschüssige Wasserdruck in 6 Kraftwerken in elektrische Energie umgewandelt.

Die gesamte Länge des Rohrnetzes beträgt rund 2.500 km; der Betriebsdruck 3 bis 10 Atmosphären. Vom Versorgungsnetz zweigen rund 60.000 Verbraucheranschlüsse ab. Weit über 20.000 Schieber, Ventile und andere Armaturen sind im Netz eingebaut und müssen laufend instandgehalten und bedient werden.

Der Krieg hat an den Einrichtungen der Wiener Wasserleitung viele Zerstörungen angerichtet. Die 1. Hochquellenleitung wurde an 7, die 2. an 2 Stellen schwer beschädigt. Diese Schäden konnten aber bereits behoben werden und beide Fernleitungen sind nun wieder in Betrieb. Zwei Behälter wurden durch Bombentreffer zur Hälfte, ein dritter gänzlich außer Betrieb gesetzt. Hier von sind die Schäden des Behälters am Laaerberg beinahe zur Gänze behoben, der Wienerberger-Behälter befindet sich noch in Reparatur, während mit der Instandsetzung des Behälters am Krapfenwaldl, der am schwersten beschädigt wurde, demnächst begonnen werden wird. Die Kraft- und Hebewerke blieben glücklicherweise unbeschädigt, ebenso die Grundwasserwerke, von denen nur eines gelitten hatte, das aber auch bereits wieder betriebsfertig ist.

Die größten und zahlreichsten Schäden weist natürlich das Rohrnetz in den Straßen auf. Bisher wurden 3.200 Rohrschäden festgestellt. Allein 20 % davon betreffen die großkalibrigen

Hauptleitungen. Die Rohrleitungen sind häufig nicht nur in der Nähe von Einschlagstellen beschädigt worden; oft sind Schadensstellen weit vom nächsten Trichter entfernt. Bodenerschütterungen durch die Fortpflanzung des Explosionsdruckes in den unter Betriebsdruck stehenden Leitungen und ähnliche Ursachen hatten noch weitere Rohrzerstörungen zur Folge. Infolge der häufigen Bodenerschütterungen sind aber zweifellos auch größere, besonders die überalterten Teile des Rohrnetzes betreffende Gebiete schwer in Mitleidenschaft gezogen worden, sodaß für die nächsten Jahre mit einem erhöhten Anfall von Gebrechen gerechnet werden muß, der die normale Häufigkeit um ein Vielfaches übersteigt.

Die Behebung von Kriegsschäden an den Wasserleitungen gehört zu den schwierigsten Arbeiten der Stadtverwaltung auf dem Gebiete des Tiefbaues. Besonders ungünstig ist das Zusammentreffen von Schäden an verschiedenartigen Einbauten an gleicher Schadensstelle, also dort, wo Gas austritt und eine Überflutung durch rückgestaute Kanalwässer dazukommt. Manche Hauptrohrstränge liegen in einer Tiefe bis zu 10 m und sind oft auf Längen von 50 m und mehr zerstört.

Trotz der großen Schäden ist die Wasserversorgung derzeit gesichert. Die Schäden bestehen nur noch an Reserverohrsträngen, an welchen keine Abnehmer liegen. Selbstverständlich sind auch in den bombengeschädigten Gebieten zahlreiche Zuleitungen und Wassermesser zerstört worden. Das Wasserversorgungsnetz leidet aber noch immer an beträchtlichen Wasserverlusten und es werden umfangreiche und schwierige Arbeiten erforderlich sein, um die Ursachen dieser Verluste zu bekämpfen und die Wasserversorgung zu verbessern.

#### Eine neue Schuttaufräumungsaktion der Wiener Jugend =====

Vorige Woche wurde die erste Schuttaktion der Wiener Jugend, an der sich neben "Jugend am Werk" alle Wiener Jugendverbände beteiligten, beendet. In elf Tagen wurden von den Jugendlichen rund 1.000 m<sup>3</sup> Schutt von wichtigen Verkehrsflächen entfernt.

Heute begann eine neue Arbeitsperiode, die sich wieder über 2 Wochen erstrecken wird. Diesmal ist es "Jugend am Werk" und die "Sozialistische Jugend", die zusammen ungefähr 150 Arbeitskräfte stellen, um den Stubenring vor dem ehemaligen Kriegsministerium von Schutt zu säubern. Die französische Besatzungsbehörde und

die Stadt Wien stellen den jungen Arbeitswilligen täglich wieder je eine Mahlzeit zur Verfügung. 10 amerikanische und 10 französische Lastkraftwagen werden bei diesem Arbeitsvorhaben Verwendung finden.

#### Maifeier der Aktion "Jugend am Werk"

=====

Die Maifeier der Aktion "Jugend am Werk" findet am Dienstag, den 30. d.M. um 15 Uhr in der Fortbildungsschule Wien, XV., Hütteldorfer Straße 7, statt. Achtung, Achtung! Teilnehmer der Aktion! Der Eingang ist nicht Märzstraße 6, sondern Hütteldorfer Straße 7.

#### Gasabgabe am 1. Mai

=====

Um der an den Maifeiern teilnehmenden Bevölkerung die Bereitung des Mittagessens zu ermöglichen, wird Mittwoch, den 1. Mai mittags Gas von 12 bis 15 Uhr (statt von 11 bis 13 Uhr) abgegeben.

#### Saatkartoffeln für Hausgärten

=====

Besitzer von Hausgärten - aber nur diese - erhalten Dienstag, den 30. d.M. in der Zeit von 8 bis 17 Uhr, gegen Vorweisung des Grundbesitzbogens, in der Mag. Abt. 53, I., Doblhoffgasse 6, im Turnsaal, die Anweisung auf Saatkartoffeln.

#### Hausnummern in Fünfhaus beleuchten

=====

Im Auftrage der französischen Kommandantur sind die Hausnummern in den Gassen und Straßen des Bezirkes Fünfhaus, in den Nachtstunden zu beleuchten. Die Hauseigentümer bzw. deren Bevollmächtigte werden bei Nichtbefolgung dieses Befehles militärisch bestraft.

#### Exhumierungen im 8. und 9. Bezirk

=====

In den nächsten Tagen wird mit der Enterdigung der Leichen der in den Kampftagen des Vorjahres Gefallenen und Verstorbenen

begonnen, die im 8. und 9. Bezirk außerhalb von Friedhöfen in öffentlichen und privaten Anlagen, Gärten und Höfen, insbesondere auch des Allgemeinen Krankenhauses, sowie auf dem Sportplatz in der Sensengasse provisorisch beigesetzt wurden.

Die Angehörigen dieser Gefallenen und Verstorbenen sowie Personen, die solche Leichen beerdigt haben und Papiere und sonstige Gegenstände derselben verwahren oder zweckdienliche Angaben über sie machen können, werden dringend gebeten, sich möglichst bald, aber nur Montag, Mittwoch oder Donnerstag zwischen 14 und 16 Uhr im Alten Fathause in Wien I., Wipplinger Straße 8, 1. Stiege, 2. Stock, Tür 16, persönlich zu melden. An den anderen Wochentagen findet dort kein Parteienverkehr statt. Fernmündliche Anrufe sind nicht möglich. Besondere schriftliche Verständigungen derjenigen Angehörigen, die bereits um die Durchführung der Exhumierung solcher Leichen angesucht haben, erfolgen nicht.

#### Kein Betrieb des Riesenrades am 1. Mai

=====

Wie berichtet hat heute eine neuerliche Kommissionierung des Riesenrades stattgefunden. Da die bei der ersten Besichtigung festgestellten Mängel noch nicht behoben werden konnten, mußten die Behördenvertreter von der angesuchten Bewilligung zur Inbetriebsetzung am 1. Mai Abstand nehmen. Der für die Betriebsaufnahme vorgesehene Termin war in Anbetracht der vorzunehmenden Ausbesserungsarbeiten offensichtlich zu knapp angesetzt.

#### Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Am 1. Mai gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagstarif. Es gelten an diesem Tage die 45 Groschen Fahrtscheine für zwei Fahrten und die Wochenkarten zu 1.50 S. Hingegen haben die Wochenkarten zu 1.80 S für das Tarifgebiet I und II keine Gültigkeit.

#### Beflaggung am 1. Mai

=====

Vizebürgermeister Speiser, der in Abwesenheit des Bürgermeisters Körner die Geschäfte führt, hat die Beflaggung der städtischen Gebäude zur Feier des 1. Mai angeordnet. Die Bevölkerung wird ebenfalls zur Beflaggung der Häuser und Wohnungen aufgefordert.

Geöffnete Konserven sofort verbrauchen!

Das Zentralernährungsamt gibt bekannt:

Mit Rücksicht auf das einsetzende Warmwetter macht das Marktamt der Stadt Wien die Verbraucher darauf aufmerksam, daß Konserven, insbesondere Fleisch-Gemüse- und Fischkonserven, nach dem Öffnen der Dosen sofort zu verbrauchen sind. Ein Aufbewahren von Restmengen in den Dosen zur späteren Verwertung hat zur Vermeidung eines Verderbes unbedingt zu unterbleiben. Es braucht wohl nicht betont zu werden, daß allenfalls verdorbene Konserven von den Geschäftsleuten umzutauschen sind.

Der Strassenbahnverkehr am 1. Mai.

Im Einvernehmen mit dem Stadtkommandanten von Wien, Garde-Generalleutnant Lebedenko wird der Verkehr auf den Linien der Wiener Verkehrsbetriebe am 1. Mai um 14 Uhr ab Ring eröffnet.